

Bad im Mittelmeer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **20 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Juni / Juin 1952

No. 6

XX. Jahrgang / Année

Bad im Mittelmeer

*Du stehst im Glanz der hohen Mittagssonne,
Umschmeichelt und umkost von hellem Licht;
Das spielet um die nackte Haut mit Wonne,
Wo glitzernd sichs in nassen Spiegeln bricht.*

*Das Licht enthüllt die makellose Norm,
Das wundervolle Mass der jungen Glieder;
Ist das der alten Götter neue Form?
Stieg Eros gar vom Parthenon hernieder?*

*Da, plumps! Der Gott verschwindet in den Wellen,
Poseidons Liebling tummelt sich im Meer;
Der braunen Arme weiche Stösse schnellen
Den schlanken Leib im Wasser hin und her.*

*Jetzt hascht er lustig nach den kleinen Fischen,
Den blonden Brüdern, taucht mit arger List;
Jetzt hat er sie! Doch flink und glatt entwischen
Sie seinem Griff im übermütgen Zwist.*

*Da taucht er auf. Es strömen ihm die Fluten
Aus Aug und Ohr, es trieft das braune Haar;
Er streckt sich nieder, beut der Sonne Gluten
Die feuchte Haut zu scheuem Kusse dar.*

*Dich liebt die Sonne; will dich noch verschönen,
Umgiesst mit Gold des Leibes Elfenbein,
Will Gottes Werk mit ihren Strahlen krönen
Und hüllt dich ganz in Licht und Aether ein.*

Abduldschemil.